Erwachsenenbildung

Mit aktivem Stoffwechsel in den Herbst

TRIESENBERG Mehr Lebensenergie ohne fasten und hungern – Sie erfahren, wie der Stoffwechsel funktioniert und wie er sich aktivieren lässt. Mit leichten, wirksamen Tipps für Ihren eigenen Stoffwechsel können Sie sofort beginnen. Der Vortrag (Kurs 260) mit Irmgard Maria Gräf ist am Donnerstag, den 22. September, um 19 Uhr im Vereinshaus in Triesenberg. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li. (pr)

Gegendarstellung

«Keine Veränderung zugunsten der Ärzte»

Die frühere Gesundheitsministerin, Renate Müssner, nimmt zum Artikel auf Seite 1 des «Volksblatts» vom 26. August 2016 betreffend den Rechtsstreit LKV/Ruth Kranz-Kandrian wie folgt Stellung:

In diesem Artikel wird behauptet, dass im Jahr 2012 die Gesetzeslage bezüglich der Wirtschaftlichkeitsverfahren von der damaligen Gesundheitsministerin, Renate Müssner, zugunsten der Ärzte verändert worden sei.
Dies ist nicht richtig. Tatsächlich hat die damalige Regierung Tschütscher, der Frau Müssner als Gesundheitsministerin angehörte, einen Gesetzesänderungsvorschlag der Vorgängerregierung (damals noch zuständig Regierungsrat Martin Meyer) gemäss deren Vernehmlassungsbericht vom August 2008 übernommen und im Bericht und Antrag Nr. 8/2011 an den Landtag unter anderem eine Ergänzung von Art. 19 KVG vorgeschlagen, wonach bei Zweifeln an der Wirtschaftlichkeit der Leistungen eines Arztes, die aufgrund statistischer Vergleiche entstanden sind, Rechnungen und Patientendossiers dieses Arztes zu überprüfen seien.
Dabei handelte es sich um keine Veränderung zugunsten der Ärzte – die weder von Martin Meyer noch von Renate Müssner beabsichtigt war – sondern eigentlich um eine Selbstverständlichkeit, da solche Überprüfungen auch vor dieser ausdrücklichen Erwähnung im Gesetz nötig waren, ebenso wie sie nach Aufhebung des entsprechenden Satzes ab 01.01.2017 weiterhin nötig sein werden. Voraussetzung für die Rückforderung von Leistungen der Kassen ist nämlich gemäss dem nach wie vor unveränderten Artikel 19 Abs. 2 c KVG, dass der Arzt die Pflicht, sich bei der Krankenbehandlung auf das durch das Interesse der Versicherten und den Behandlungszweck erforderliche Mass zu beschränken, verletzt hat und dies wird in der Regel wohl ohne zumindest stichprobenhafte Überprüfung von Patientendossiers und Rechnungen des entsprechenden Arztes nicht verlässlich nachprüfbar sein.

LESERMEINUNG / FORUMSBEITRAG

Schwimmverband

«Versprechen nicht erfüllt»

Leserbrief zum Bericht «Schwimmverband stellt Nachwuchsförderung neu auf» vom 30. August 2016:
Bereits zu Beginn des Berichtes fällt die falsche Darstellung «Dachverband der heimischen Schwimmvereine» auf. Wie kann der Präsident Patrick Greuter von einer geeinten Schwimmfamilie reden, wenn der grösste liechtensteinische Schwimmclub, der YPS-Club Swim Team Gamprin, vom Verband willkürlich ausgeschlossen wird. Wie kann man von einem hoffnungsvollen Neustart der Nachwuchsförderung sprechen, wenn die diesjährigen erfolgreichsten und für die Zukunft die aussichtsreichsten Nachwuchsathleten eben von diesem Club stammen? Auch dürfte es Patrick Greuter nicht entgangen sein, dass die zwei liechtensteinischen Olympioniken aus einer Vereinsstruktur kamen und weiter auf Vereinsebene unterwegs sind.
Dass man aus dem relativ einfachen Schwimmsport eine elitäre Angelegenheit macht und die Eltern mit fast 10 000 Franken belastet, macht mich nicht glücklich. Zu hoffen ist, dass niemals talentierte Geschwister gefunden werden! Auch das Versprechen von Patrick Greuter, die Kosten stark senken zu wollen, mag man nicht so recht glauben, hat doch derselbe Herr noch vor zwei Jahren versprochen, mit dem Exnationaltrainer Tibor Godo den Nachwuchsaufbau zu gestalten und als Vermittler zwischen dem Verband und YPS aufzutreten. Beides wurde vom Kommunikationsexperten Greuter nicht erfüllt!

**Zoltan Legéndi,
Präsident YPS-Club Swim Team Gamprin, Liechtensteiner Schwimmsportförderer seit 2004**

Verkehrspolitik

Rheinbrücken für mehr regionale Rad-Arbeitswege

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein ist auf der Höhe Buchs-Räfis/Vaduz, Obere Rüttigasse eine neue Fuss-/Radbrücke über den Rhein in Planung. Finanziert wird diese wichtige Radverbindung Buchs-Vaduz vom Kanton St. Gallen und dem Land Liechtenstein sowie der Stadt Buchs und der Gemeinde Vaduz. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms beteiligt sich auch die Eidgenossenschaft an den Kosten. Damit die Eidgenossenschaft ihren Beitrag leistet, muss die Fuss-/Radbrücke 2018 im Bau sein.
Von den in Buchs wohnhaften 1781 Einpendlern arbeiten 614 in Schaan, 384 in Vaduz und 147 in Triesen. Im Bereich Buchs sind also zwei Fahrradbrücken angebracht. Denn die Autobrücke mit Tempo 80 und dem Kreisverkehr ist für den Radverkehr eher gefährlich und wenig attraktiv. Von den untersuchten Standorten hat eine Radverbindung von Buchs-Räfis nach Vaduz-Nord das grösste Umsteigepotenzial vom Auto auf das Fahrrad für Arbeitswege. Deshalb wurde diese Radbrücke im Agglomerationsprogramm mit A-Priorität eingestuft.
Um den Radverkehr für Arbeitswege zu fördern und so die Strassen in den Hauptverkehrszeiten zu entlasten, sind längerfristig weitere Radbrücken nötig. Laut Stellungnahme des VCL zum Agglomerationsprogramm 3. Generation (http://www.vcl.li/bilder/1114.pdf) sind dies: Haag-Bendern; Sevelen Kessiweg-Triesen Nord; Wartau Balzers Höhe Industrie Nord.
Arbeitswege per Fahrrad für Wege bis 5 Kilometer – mit E-Fahrrad bis 10 Kilometer – entlasten nicht nur unsere Strassen zu den Hauptverkehrszeiten. Sie sind für die Radfahrenden auch ein bewährtes Mittel für mehr Fitness und bessere Gesundheit; also mehr Lebensqualität.

VCL Verkehrs-Club Liechtenstein

In eigener Sache

Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen; Rubrik «Forum»: 3000 Zeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich in jedem Fall vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen.

redaktion@volksblatt.li

Haus Gutenberg

Ein Jude und ein Jesuit – Im Gespräch über Religion in turbulenter Zeit

Michel Bollag und Christian Rutishauser (von links) werden am 6. September ein intensives Gespräch im Haus Gutenberg führen. (Foto: ZVG)

BALZERS Das Zweite Vatikanische Konzil hat vor 50 Jahren das Verhältnis der katholischen Kirche zum Judentum theologisch neu bestimmt: Dialog ist nötig, um den anderen und im anderen sich selber zu verstehen. Michel Bollag und Christian Rutishauser nehmen als Jude und als Christ diesen Auftrag zum Dialog ernst. In ihrem intensiven Gespräch am 6. September geht es einerseits um klassische, bis heute wirkende Fragen wie Alter Bund und Neuer Bund, Gottesverständnis und Offenbarung. Andererseits greifen sie aktuelle, politisch höchst brisante Probleme auf wie Evangelisierung und Judenmission, Landverheissung und Staat Israel, Dialog mit dem Islam und mit der postsäkularen Gesellschaft. (pr)

Weitere Informationen/Anmeldung: auf der Internetseite www.haus-gutenberg.li

Erwachsenenbildung

Studienreise nach Polen

SCHAAN Kulturschätze, geschichtsträchtige Plätze und hippe Cafés. Polen ist immer eine Reise wert. Bei der Studienreise vom 1. bis 8. Oktober unter der Leitung von Dr. Wieslaw Piechocki liegen die Hauptakzente bei den Städten Krakau und Warschau. Weitere Informationen und Detailprospekt sind bei der Stein Egerta erhältlich: Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

www.volksblatt.li

Todesanzeige

Was du hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein,
du hast gesorgt für deine Lieben von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden, viel Müh und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden, nun schlafe sanft in ewiger Ruh.

Tieftraurig nehmen wir Abschied von meiner herzensguten Mama und Schwiegermama, unserer Oma und Schwester

Ursula Schaper-Linden

27. Januar 1934 – 28. August 2016

Nach kurzem Spitalaufenthalt durftest du friedlich einschlafen.

Ruggell, den 30. August 2016

Markus und Gaby Schaper-Thöny,
Melanie und Florentin, Fabian und Tatjana, Céline
Gerhard und Heidi Linden
Erna Michel

Du bist von uns gegangen, aber nicht aus unseren Herzen.

Wir nehmen Abschied am Freitag, den 2. September, um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche in Ruggell.
Den Rosenkranz beten wir am Donnerstag, den 1. September, um 19 Uhr.

Wir bitten von Handkondolenzen abzusehen.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir, die Familienhilfe Liechtenstein e.V; Liecht. Landesbank AG; Konto 296.697.13; Vermerk Ursula Schaper sel. zu berücksichtigen.
Traueradresse: Markus Schaper, Schellenbergstrasse 52, 9491 Ruggell